

■ allgemeine sozialpolitik ■ teilhabepolitik und schwerbehindertenvertretung ■ alterssicherung/betriebliche altersvorsorge  
■ arbeits- und gesundheitsschutzpolitik ■ altersteilzeit/teilzeit ■ gesundheitspolitik ■ soziale selbstverwaltung/sozialwahlen

Nr. 142

03. Juli 2013

## Gefährdungen durch psychische Belastungen bei der Arbeit

Am 23. Mai 2012 fand in der ver.di-Bundesverwaltung unter dem Titel „Gefährdung durch psychische Belastungen bei der Arbeit. Was kann – und muss – geschehen?“ die diesjährige Tagung für ver.di-Vertreter/innen der gesetzlichen Unfallversicherung statt.

Unter der Überschrift „Regelungslücken schließen“ erläuterte **Elke Hannack** für den ver.di-Bundesvorstand Erfordernisse einer „gründliche(n) Überarbeitung und Ergänzung im Arbeitsschutz- und Unfallversicherungsrecht“.

Sie betonte die Notwendigkeit einer „Einzelverordnung zu psychischen Gefährdungen, welche die in der Leitlinie zur Gefährdungsbeurteilung genannten Faktoren zu psychischen Gefährdungen aufgreift, die Pflichten der Arbeitgeber konkretisiert, und die wirksame Sanktionen bei fehlender Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung vorsieht.“

Eine verpflichtende Beteiligung der betrieblichen Interessenvertretungen sei dabei unbedingt verbindlich zu regeln, um den Prozess der Gefährdungsbeurteilung bei psychischen Gefährdungen einschließlich der Festlegung wirksamer Maßnahmen der betrieblichen Verhandlung und Ausgestaltung zu unterwerfen.

Auch in den Einzelverordnungen des Arbeitsschutzgesetzes sind die psychischen Gefährdungen in der Gefährdungsbeurteilung mit aufzunehmen, so wie es aktuell in der Biostoffverordnung durch Initiative von ver.di auf den Weg gebracht wurde.

Hannack setzte sich auch dafür ein, Unfallverhütungsvorschriften und spezielle Branchenregeln hinsichtlich psychischer Gefährdungen zu ergänzen und zu konkretisieren.

„Psychische Gefährdungen, die nicht in der Struktur der Einzelverordnungen abgedeckt sind, aber einen engen Branchenbezug haben, sollten in den Branchenregeln der Unfallversicherung konkretisiert werden.“

1 / 2

Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft

Bundesverwaltung

Paula-Thiede-Ufer 10  
10179 Berlin

Ressort 5

Verantwortlich:  
Eva M. Welskop-Deffaa  
Mitglied des Bundesvorstandes

Redaktion:  
Dr. Horst Riesenberg-Mordeja  
Bereich Sozialpolitik  
Referat Arbeitsschutz und  
Unfallversicherung

Telefon: 030/ 6956 - 2146  
Telefax: 030/ 6956 - 3553  
Horst.Riesenberg@verdi.de

[www.sopo.verdi.de](http://www.sopo.verdi.de)



„Für die Branche ‚Call-Center‘ ist solch eine Regel unter Einbeziehung psychischer Belastungen in Vorbereitung und wird von uns unterstützt.“

Hannack setzte sich auch dafür ein, Unfallverhütungsvorschriften und spezielle Branchenregeln hinsichtlich psychischer Gefährdungen zu ergänzen und zu konkretisieren.

„Psychische Gefährdungen, die nicht in der Struktur der Einzelverordnungen abgedeckt sind, aber einen engen Branchenbezug haben, sollten in den Branchenregeln der Unfallversicherung konkretisiert werden.“ „Für die Branche ‚Call-Center‘ ist solch eine Regel unter Einbeziehung psychischer Belastungen in Vorbereitung und wird von uns unterstützt.“

Der Vortrag von Elke Hannack ging weiterhin auf die Themen „Mitbestimmung ausbauen“, „Wissensdefizite verringern – Forschung ausweiten“ sowie „Berufskrankheiten – um psychische Erkrankungen ergänzen“ ein.

Hochrangige Referenten und Referentinnen waren der ver.di-Einladung gefolgt:

**Dr. Wolfgang Bödeker** (BKK Bundesverband, Leiter der Abteilung "Statistik & Analysen") referierte statistische Erkenntnisse zu „Psychische(n) Störungen im Vergleich der Branchen und Berufe“. Nachweisbar ist nicht nur der bekannte Anstieg psychischer Störungen bspw. 2011 gegenüber 2010 über alle Wirtschaftsgruppen hinweg, sondern auch eine deutlich erhöhte AU-Rate in der öffentlichen Verwaltung, im Gesundheits- und Sozialwesen und in den Erziehungsberufen.

**MinDir Prof. Dr. Rainer Schlegel** (Leiter der Abteilung Arbeitsrecht und Arbeitsschutz im Bundesministerium für Arbeit und Soziales [BMAS]) erläuterte das Konzept des BMAS und machte dabei deutlich, dass das BMAS psychischen Gefährdungen am Arbeitsplatz große Aufmerksamkeit schenkt. Bei einer möglichen Regelung stelle die notwendige Rechtssicherheit eine besondere Herausforderung dar.

**Elke Badde** (Staatsrätin für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg) erläuterte die „Positionen und Initiativen der Länder“, und hier insbesondere den Verordnungsantrag des Bundesrats. Dieser sei erforderlich, weil der Nachholbedarf in Bezug auf arbeitsbedingte psychische Belastungen sehr groß sei.

**Jutta Krellmann, MdB** (DIE LINKE) skizziert die Ausweitung psychischer Belastungen und Erkrankungen vor dem Hintergrund des Drucks der Finanzmärkte und thematisiert die Auswirkungen der Deregulierung der Arbeitsmärkte, Arbeitsverdichtung, Restrukturierung und Entgrenzung der Arbeit. Sie fordert eine Antistressverordnung, wie sie die Oppositionsparteien eingebracht haben.

**Beate Müller-Gemmeke, MdB** (Bündnis 90/Die Grünen) beschrieb die Zunahme psychischer Erkrankungen als besorgniserregend. Auch sie setzte sich für eine Anti-Stress-Verordnung ein, für die verbindliche Durchführung der Gefährdungsbeurteilung einschließlich einer Verschärfung von Sanktionen, für eine Ausweitung des Aufsichtspersonals und für eine Beteiligung der Betriebs- und Personalräte bei der Gefährdungsbeurteilung.

**Fritz Bindzius**, DGUV (Abt. Sicherheit und Gesundheit, Leiter der Unterabteilung Gesundheit) berichtete über „Aktivitäten und Überlegungen der DGUV“. Hierbei setzte er sich grundsätzlich mit den derzeitigen gesellschaftlichen Megatrends auseinander und die daraus abzuleitenden Anforderungen an die Präventionsarbeit der gesetzlichen Unfallversicherung.

Den Abschluss der Tagung bildete eine ausführliche Zusammenfassung und Bewertung der Tagung durch **Ingo Nürnberger** (DGB) und **Dr. Horst Riesenberger-Mordeja** (ver.di).

*Eine Dokumentation der Tagung wird gegenwärtig erstellt und nach Fertigstellung – voraussichtlich Ende Juli – unter <http://sozialpolitik.verdi.de/publikationen/sopo-doku> zum Herunterladen zur Verfügung gestellt.*